

www.e-rara.ch

Ein schön buch, Wie man Gott bitten, loben und dancken soll

Erasmus, Desiderius

Getruckt zu Basell, Im Ior 1525

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-3736>

Zu wem das Gebett zerichten sy

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Wie man Gott bitten soll/

Der nūw er aber in ein nūwē menschē verendrt od
mensch. verformet wirt/d selbig (sidtmol er die
ding/welche er vorhin für hoch schätzt/
jetz für must/od nyena für halter/vñ die
er vor für grossē gwin hielt/jetz für gätz
schendlich achtet) ist vñ einē jrdischē vich
ein vogel des himels/ja zñ einer duben
worden/vñ hat zwē fettich mit denen er
sich vffrichten/vñ zñ gottes thron hin-
fliegen mag. Sidhar ist ersehen vnd be-
trachtet wer do sy der gebetten wirt/vñ
wer der do bettet.

Zñ wem das gebett zerichten sy.



Vñ ermanet vns das wesen
diser zyt/das wir obenhin als
in einem fūrgang mit kurtzen
worten erkleren müssen/zñ welche doch
das gebett zñ thūm sy.

Wir sehē/dz die offēlichē gebett d kñ-
thē/so vns vō dē alten har gegeben sind
(vō dē will ich gerett hā/die mā collectē
nennt)d meerteil zñ got dē vatter hinuff
gerichtwerdē/etlich zñ dē sun/keine zñ dē
heiligē geist/vñ doch in allē/gemeinlich

Durch Eras. Rotterod.

8 dryer person gedechtnis geschehe/ Vñ
dis sehe wir mit ordenlicher wyse so ge-
now von dē altē gehaltē syn/ d̄z ouch in
dē collecten so die kilch in d̄ pfingstwoch
durch vß brucht/ mit eine sy/ die dē heiligē
geist ankere/ vñ dis allein in denē die d̄
priester für d̄z gātz volck offēlich sprach/
süst in gemeinē gsang/ so d̄z volck thet/
ward des heiligē geists ärüffnig nit vñ d̄
lassen/ als in dē liedn (die mā prosas) in
lobgsengē (die mā hymnos) vñ wißsen
gē (die mā antiphonas neñt.) So für
groß hieltēt es die alten/ d̄z sie nicht zū
bruchē pflegen getorſtent/ es were dan
in d̄ heiligen schrift wol vßdrückt. Hie
rüb garnach jr aller gebett werden dem
vatter fürtragen oder zūgeeygnet.

Wan sie offentlich lesent d̄z die Apo-
stel ermant syen/ das sie dē himmelschē
en vatter bittē solten/ doch in des suns
namen/ vñ der sun in den Euangelien
offtermols bettend/ redet er zū dem vat-
ter/ den heiligē geist verheißt er/ bittet in

Kein collect
zū dem heyl
ligen geist

Ioan. 16.

Ibi. 11. et. 12.

Matth. 11.

f iij

nit Luc. 10

Wie man Gott bitten soll/

Jo. 14. et. 16. nit/Allein in Joānis Euāgelio (wiewol
sie so offft geheissen werde zebittē dē vat
ter in des suns namen) list mā nur ein
Joan. 14. mol-Ob jr mich etwz bittē in mynē na/
mē/dz will ich thūn/wiewol dißzūwort
(mich) in 8 meerteil Frieichischē büchern
würt vßgelossē/Deßglich ouch gar nach
in allē Latinschē büchern. Zwar Theo
phylactus weder list es/noch verdol/
metscht es also/d es frylich also verdol
metscht/het er es gelesen/sidtm ol er da
selbst vast mit den Arianen fechtet / vß
disē wortē/Ob jr etwz bittē werde/dz wil
ich thūn/verfechtēd dē mit glychē suns
gewalt mit dē vatter/vnd dz het er vil
krefftiger gmöcht eroberē wē es gschz
bē stünd/Ob jr mich etwz bittē etc. Wie
wol dannocht ein zwysel sich hie begebē
wie es gsyn möcht/dz einer ettwas von
Christo yn Christus namen bittet/Es
were dan dz wir villicht bettēd vō Chri
sto dē mēschē/ im namen des sun gotz
tes/so doch Stephanus im büch d apo
stel.

Durch Eras. Rotterod.

stel geschichtē sich nit dorab gschübet hat Cap. 7.
zu redē/ Herr Jesu empfob minē geist.

Harüb alle dise red nit dohin dienēt/ Dee heilig
dz mā zwylfē soll/ob d heilig geist anze/ geist mag
rüssen sy/sund dorumb sidt mol ich ett/ angerüfft
wz sagē will/ob mā die heiligen anruff/ werden.
fen soll/anzege/wie so gar chum vnser
elterē vorzyten dathynd kamēt etwas
anzünemen/dz mit offentlichem gewalt
spruch d heiligen geschufft nit yngesüert
noch bewysen werdē möcht/ besunds in
den dingē die mēschlichē verstādt über
treffent. Ebē diser meinig wz S. Hi Hilarius
larius/d ouch nach lāgem stillschwigen
mitt zwölffbüchern vast ernstlich sich
tet/dz er gewisen od dathüm möchtedz
d sun ein wozer gott sy/sidt allein d vater
im Euangelio d woz Gott genent
werde/gedarff den heiligē geist niendert
(dz ich wüß) gott volls haruß nennen/
noch nit anzebettē/sund zu erwerbend/
gedar in aber kein creatur nēnē/so doch
Hieronymus sich nitt besorgt den sun Hieron.
f v gottes

Wie man Gott bitten soll/

gottes ein creatur dapffer haruß zu nen
nen. Doch wir vß ersüchtē heiligen bü
chern vñ gloubwürdiger dapfferkeit ver
sichert/beschamēt vns nit/dē sun gottes
als ein woren Gott zūnennē/anzerüffē/
vñ zu jm vnser gebett hinzerichtē/ nit d
meinūg als ob vns d sun etwz/dz d vat
ter nit gebē wüird od möcht/sund dz wir
des wol gewis syē/dz der sun eben das
wöll vñ vermöge dz der vatter will vñ
vermag/so doch d vatter d recht hort/
vrsprung/vnd brunn aller ding ist. Vnd
ist villicht diß nit ein klein ding Christ
licher eehaltūg in götlichē verborgnē sa
chen/alle ding mit züchtē angryffē vñ
erhaltē/nichts freuelich fürgebē/das in
heiliger gschrifft nit offēbarvstruckt ist.

Yetzūd wiewol es am tag ligt/ouch
by den alten gemeinē Christen der hei
ligē anrüffūg gewesen syn/in sunds der
marterer/so ist doch d meerteyl des eins
dz vß d heiligē gschrifft nit bewist mög
werdē/d heiligen anrüffung notwendig
syn/

sachē des
ouben soll
an züch
tig syn.

Durch Eras. Rotterod.

syn/ Wan̄ ouck in offentlichen gebetten
wirt keines an iheinerley heiligen anges
wendt/ sind̄ eintweds vō dē vatter/ ođ
vom sun wirt gebettē/ d̄z jr fürbitt vnd
verdienē wöll erschiessen/ denē/ die jr ge
dechtnis mit ādacht begōnd/ vñ jrē fuß
stapffen begeret nachzuolgen. So ist
ouck keiner vnd̄ den heiligē/ d̄ do sagen
möcht/ w̄z jr bittet vō dē vatter in minē
namē/ ođ ob jr yzset bittent vō mir das
willich thūn. Die apostel hād wol die
kräfftē gheilt/ die todten offerweckt/ aber
im namē Jesu/ ja sundlich hand sie den
vatter angerüfft/ des nā wiewol er nitt
vstruckt/ so wirt er doch im sun āgerüft
als er dan̄ ouck in dē sun gebryset wirt.

Yetzund wirt bewegt ein zwifaltige
frog/ ob es ouck Ch̄stlich sy/ die heiligē
anzerüffen/ vnd obs zū verdulden oder
nachzelaſſen sy.

Wan̄ denen (so über ein droß hal
ten/ dorumb der heiligē anruffung nitt
zedulden syn/ das vns kein treffelicher
spruch

Von der
ligē an
fung.

Wie man Gott bitten soll

*antwort vñ
e erst für
endung.* Spruch heiliger schriftē offenlich / für ge
be)möcht also geantwort werdē / d̄z vil be
wislicher hieruß genōmē würde / wān es
die gschrift wed gebūt noch verbūt / d̄z
solch āruffūg ouch nit zeforderē als not
wēdig / noch als vnchristlich zū verbiet
rend were. Sidt doch solchs / syner art
halb / mit dē mißgloubē nit verwādt ist /
d̄z wir diewyl dānocht zūgebē / d̄z sie für
wendē / d̄z nichts erfordert werdē möge
*ff die and
r wēdig.* Durch mēschen satzūg d̄z nit in Biblisch
en gschriftē dar vßdruckt sy. Zwar diß
möcht vns wol selē an d̄ ewigblybendē
jūngfrowtschaft Mariē d̄ mütter Jesu /
welche sidt sie mitt hellen zūgnisē heil
liger gschriftē nit erwyset werdē mag /
vñ aber sidt solchs zū gloubē / mit gmei
ner verwilligūg vō dē altē gemeinē chri
stē bißbar an vns vō ein an den andn
fürgebē vñ erhaltē ist / würde billich ge
achtet nit zūlidē / so einer wolt sagē / das
sie nach des Herrn geburt vō einē mān
erfat were gewesen / vñ villycht ouch d̄
nit

Durch Eras. Rotterod.

nicht zündulden/ welcher hiran zweyfelte.

Vnd ob sie wurden antwortten/da ^{vff die w}
rumb nicht zündulden syn einē der söliche ^{antwort.}
hielt/od̄ doran zweyfelte d̄z er ein so be-
weyßliche meinūg yetz lāghar mit so ge-
meiner verwilligung erstattet/vmbstos-
sen od̄ gātz abthūn wolt/ein sölich ding
d̄z on betrübūg gemeiner stille vñ beleyr-
digūg des Christlichen huffens nicht ges-
schehē möcht. Sifem were also wider-
zūbegegne/d̄z ouch d̄ heiligē anruffūg/
mit glychsamē verwilligūg vō dē vor-
benelten vorigē Christē hartōmen sy/
vñ deßhalb nit mit lychterer ergerniß
stoßfellig vñ abgethon werden möcht.

Sunst sind diserley noch meer. Die
alten hieltent vil daruff/d̄z mā den sun
dē vatter glychwesenlich nant od̄ sagte/
Solchs vō heiligē geist offēlich redē ge-
dorstent ouch die nit/die doch mit allen
krefte d̄sen zūnamē Homousiō/d̄z ist ^{Homous}
gantz glychwesenlich dem sun/vnder-
stündet zū erobern. Sise gedorstet den
sun

Wie man Gott bitten soll

on gschriffte sun nit sagen ein waren gott / sidtma^l
gdozstet die sie in den heiligen schriffte disen namē
alten nichts allein dem vatter zugehörig erfundet/
fürgeben. Yetzund möchts nyemā lyden / der löu
gnen wolt / den heiligen geist ein waren
gott / vnd dem vatter sampt dem sun
gātz glychwesenlich syn. Wo sind nun
die do schlechts dringen vff diß jr eygē
leer / in einer sach do vil münd angelegē
ist? Siselbs lident nit dz einer zwysle
te / ob der heilig geist glychmitwesenlich
sy / den / von denen er harflüß / so doch
dasselbig in der heilige schriffte nitt vß
gedruckt ist / vnd in der heiligen anruff
fung hörschents hell vnd offenbar zū
gknuß d gschriffte / vñ mögen doch nit
keinerley vernünfftigem fürwenden zū
friden gestellt werden.

ff die drit Ich will ouch hie nit hören / die gegen
wendig. werffent / es sy ein exēpel eines veraltetē
jertūß / Wan es ist ein ands / etwz (wel
cher wyse es geschehe) in ein bruch kōmē
sin / ein ands / dz eynding vō artt an im
selb

Durch Eras. Rotterod.

selb nitt vnchristlich von denē hartōmē
sy/ die 8 apostel zytē noch gewesen sind/
ouch mit grosser vnd langwiriger ver-
willigung der gantzen Christenheit zū-
gelassen/ vnd gehant habet sy.

So dunckt es mich ouch nit ein schle-
chts argumēt / od anziehē syn/ dz Hier-
onymus widn Vigilantiū fechtēde / für
wendet/ Nalich/ dz die frōmen / so noch
den tödtlichē lyb mit in vmbtragēt/ vñ
nitt gar on sündt sindt/ Bedörffent ouch
noch der fürbitt frōmbder gebetten/ vñ
werdēt doch erhörtt so sie bitten für die
brüder/ wiewil meer ist zeglouben/ dz die
selbigē so yetz der tödlichkeit ab/ vñ aller
besleckung diß lebens fry sind/ vor gott
etwas vermōgent / besunder so weder
brüderliche lieb noch gunst gegen vns/
mit in abgestorben zeglouben sy.

Zwar des mag nit gezwyfelt werden
dz die so yetz in dē himmel sind/ mit yn-
brünstigen hohen begirden wünschent
das heyl aller der / die den namen
Christi

Das die k-
ligen mö-
angerüffe
werden,
erst vrsach

Die ande-
rsach.

Wieman Gott bitten sollt

Christi bekennent vnd veriehent/ Vnd
do sie noch hie lebten/ battend sie für die
die auch von Christo frembd vund fern
warent / ja so gar auch für die/ von des
nen sie gepynget vnd erdödt würdent/
wie möcht es glöublich syn/ dz die selbi-
gē yetz für die brüder/ so noch in grossen
generden sind / nitt bittend / noch ytzit
by gott vermöchtē/ vmb des liebe wil-
len sie sich selbs in den tod hingebē hād?

die dritt vñ
sach. Vnd thet der nit vnchristlich der zñ
Paulo/ do er noch lebt vff erdē/ sprach/
Bitt gott für mich/ solt dan d für gott-
loß gehaltē werdē der dē selbigē so yetz
in dem himmel ist / nitt souil obbemel-
ten Worten anruffte?

antwort vñ
gegen /
wurff. Vnd ob sie antwortend / das hie sie
statt zñ verdienē/ nit nach di sem leben /
mag jr leer wid sie stracks vmbgewen-
det werden/ sidt das sie fürgebē vñ hal-
tent/ ist auch nit vßdruckt in d heiligen
gechrißte/ namlich/ dz nach disem leben
die heiligen nichts verdienen.

Vñ

Durch Eras. Rotterod.

Vnd ob wir schon zuliessent dz die heiligen so von diesem lebē geschēdē sind/ nichts möchten verdienen/ mag zwar dānocht solch gütthertzige andacht/ mit deren wir die heiligē/ vmb der lieb Christi/ ja vil mer in denē wir auch Christi selbs vereeren/ gott nit vnangenehm sin. Vnd darum anruffen wir auch jr fürbitt/ das wir vns vnwürdig schenken gott selber anzekeren.

Die vierd
vrsach.

Wir sind auch des gnügsam Bericht/ gott (der vns hie vil durch sine heiligen verlihet/ dz er wol durch sich selbs gebē möcht) solchs auch gefellig sin/ das er durch die/ so er yetzund der gesellschaft synes rychs genos haltet/ vnns vil ding verlyhe.

Die fünfft

Num hat er die lebendigen wölle bitten für die lebendigen/ darum/ das er vnder in allē eynmütige lieb fürdertre vnd erhieltte/ also hat er auch die fürbitt deren die er zu himmel genomē hat/ vns nütz vnd erschießlich wölle sin/ das

Die sechst

G

wir

Wie man Gott bitten soll/

wir dest meer jrē lebē vns flyssent noch
zeuolgen vñ yletēt von hyñen zefliegē
zu der geselschafft/ derē fürbitt vns wol
erschossen sin wir gnügsam befinden.

1. Tim. 2

Vff die wid
antwort.

Das sie nun herfürbringen vß der
Epistel Pauli/ Dañ es ist ein gott vñ
ein mittler zwischen gott vnd den mens-
schen/ namlich der mensch Jesus Chri-
stus. Der schlechts mit disē spruch drin-
gē wolt/ der müßt auch vßschliessen dz
gebett/ do ein tödtlicher für den andern
bittet/ Wan fürtritt allein der herr Je-
sus zwischen gott vnd den menschen/
was bedarff man dan eines der do für-
bitt by dem fürbitter?

Ist nun etwas vrsach/ warumß ein
tödtlicher etwas soll von gott erbitten
durch einen tödtlichen menschen/ wel-
ches doch vō gott on cynichē fürbitter
gebettē werdē/ möcht man auch vrsach
dartzū/ warumß durch die heiligen
die im himmel sind wir etwas von gott
ernstlich bettend. Sisen knopff vßflō/
sent/

Durch Eras. Rotterod.

sent ertlich also/das sie sagen das vß
den worten Pauli gnüg anzeygt werde/
Eitzumb nit zimlich sin yemants oder
einen der heiligen anzerüffend/on allein
Christum/es were dan/das die gschrifft
offentlichen vßzüg anzeygte. Sidtmol
vnd der herr ein solche form zu betten
fürgebē hab/dz ein yeder/der sie brucht/
nit allein für sich/sunder onch für ander
bitte. Vñ eben an gemeltem ort so wir
vß Paulo dathon hand/wirt gebottē/
das geschehen sollen bitt/gebett vñ für
bitt/wiewol für yedermā/doch fürnem
lichs für die kōnige/vnd für alle ober
keit / Der herr gebürt aber dānocht dz
wir onch bettē sollen für die fyndt.

Einer an de
ren wider
antwort da
erst teil.

Matth. 6.
Luc. 11.

1. Tim. 2.

Matth. 5.

Wytter so niendert in der heiligen ge
schrifft kein vßzüg funden werde / von
dē gestorbnē heilige anzerüffende/mey
nent sie vngöttlich sin / etwas anders
zu vermessen / das vß krafft der selbige
nit gegründet sy/vnd vil vngöttlicher/
sölchs onch zefordern.

Das ander
teyl.

Wie man Gott bitten soll

Antwort.

Nach meiner meinung bedunckt mich
nit/das Paulus an yetz gemeltem ortt
wölle/das so er den Herrn Jesum den
eynigen mittler nenet/hiemit der heiligs
gen fürbitt vßschliesse/sonder das er zu
verstoße/Christum für alle völker/
das ist Juden vnd Heyden gestorben
sin/noch in keinem andern yemandt/er
sy wer er wöll/sines heyls hoffnung zu
setzen. Wan die Jude/die Christu ver
lougneten/hatten je vertruwen in Mo
sen vnd Abraa/oder warttetend ettwa
ein andern Messiam/on Christum/vn
der mertel Jude die an Christum glou
ben/möchtent nit lyden/das die Hey
den zu mittgesellschaft Euangelischer
gnad angenommē würden/dan sie sa
gtēt er were allein dem Judische volck
zu heilgsandt. Sif widerlegt hie Pau
lus der Heyde Apostel. Wan nach dē
er geheissen hat zu bitten für alle men
sche/satz er darzu/Dan solchs ist gut/
darzu ouch angenē vor gott vnserē heyl
lant

Wie Chri/
us ein mit
r sy zwi/
hen gott
nd den mē
hen.

durch Eras. Roterod.

lant/welcher will das alle menschen ge-
nesen/vnd zu erkantnuß der warheit kö Also besthe
men/San es ist ein gott vnd ein mitt- den ganzen
ler zwischen gott vnd den menschen/ text.
nemlich der mēsch Christus Jesus/der
sich selbs geben hat für yederman zu er-
lösung/das solchs zu siner zyt prediget
würde/darzu ich ouch gesetzt bin ein pre-
diger vnd Apostel(ich sag die warheit.
in Christo vñ lüge nit) ein leerer & Hey-
den/in dem gloubē vnd in der warheit.
Ein jegklich volck hett sinen gott / al-
lein die Juden rümpend sich ires got-
tes/als were er nit ein gott aller Heydē/
Darumb sagt er/Es ist ein gott & Be-
halter aller menschen/vnd ist ein versü-
ner zwischen gott vnd den menschen/
der für yederman gestorben ist/on an-
sehung der person. Ein solcher mittler
ist nur einer/vñ der selbig eywig ist doch
aller gemein. Also ist nur ein sun gottes
vnd der selbig hat doch vil Brüder/die
selbē on zwyfel ouch gottes sūne.

g in

Wie

Wie man Gott bitten soll/

Die sibend · Wie nun diser einig sun nit vßschlüßet
· vñ sach. die sün gottes vñ gemeinschaft des na
mens/also schließt eben der selbig mitt
2. Cor. 7 ler ouch nit vß and fürbitter/ Wan frey
lich diß ist der einig / in dem der vatter
was die welt im selbs wider versündet/
vnd durch den die anderē heiligen ver
mögen was sie vermögen.

ie acht vñ sach. · In letztst sy im also/dz wir überigs zu
lassent/ das die heiligen ganz müßig
Christum seligklich niessent vund vns
mitt irer fürbit nichts nutzen mögen/
dñnocht wer nit billich gātz zuverwerf
fen die gütig meynung des menschen/
so er sin selber ganz mißfellig/ nit wol
getar sin ougen vfferheben zu dē thron
der eerē gottes/sunder kert sin zuflucht
etwa zu einē heiligen/den er achter gott
lieb sin/vñ by gott allweg wonē/vñ an
rufft den selbigē mit souil meer vertru
wēs/als ein sünd/sidt er weiß den selben
ouch ein sünd gwesē sin/vñ aber gottes
Barmhertzigkeit so trefflich erlāgt habe.

Wan

Durch Eras. Roterod.

Wan frylich Christus verwarff nit die
andechtig meinung des bresthafften
wyblins das sich selber so vnnwirdig Matth. 9.
scherzt/das es vor Christum selb/offen-
lich treten solt/sunder es anrürtt allein
den soum seines kleides vnd ward gehei-
let. Alle heilige sind glych Christi. Hat/
nun Christus durch angerürten soum
güthat bewisen/soll es dan wider syn/
dz er es gibt durch sine glyder. So hat
ye Christus keins seiner kleyder zu him-
mel hingefürtt/sine glider hatt er aber
wol dahin gefürt.

In der apostel gschichten lesen wir/ Die nünde
vrsach.
Act. 5.
ertlich fracken geheilet sin/die allein
der schatt irs lybs anrürtt/vn desglich
von bösen geisten erlediget sin/die be-
rürtt würdē allein von schweyßtrüchlin Act. 19.
vund köllern die den lyb des apostels
Pauli angerürt hetten/so doch aller
bryß diser wunder allein got zugehört.

Nun sprichstu/warumb gab er dann
solche pryß oder eer den apostlen? warumb
got die a
stel mit
dergeiche
begobet h
g un geniel

Wie man Gott bitten soll

geuiel es im also. Wan als der vatter
wolt gepryset werden durch den sun/al
so ouch der sun durch die Jünger/vnd
also nützt es vns/das wir dester baß er
kanten/das vns von den aposteln hie-
rañ anzeugt sy/die wor gemeinsame der
heiligen/die nit allein die lebendige sun
der ouch der frommen abgestorbne see-
len vnd die engelschen geist/sampt mit
einander zusamen byndet.

Gemeinsam
die 8 heilige

die gehent Lieber/ob einer etwa sin eygnen en-
vrsach, gel grüßte/vnd im sinen hertzens an-
dacht beuelhe Christo fürzetragen/we-
re der selb würdig/das man in darumb
beredt od strafft. Ich acht es nit/vñ ist
doch 8 engel nicht anders dan ein diener.

Frog. Ob aber yemäts antworre/Was ist
es nott die ding dem engel zesagen/so
man neher Christo sagen möcht/lieber
herr nym hin mines hertzens begird vñ
andacht. Sifem würff ich entgegen/wz
Antwort, bedörfften wir/das vñns die engel zu
zuchtmeistern gegeben würden/sid wir
durch

Durch Eras. Rotterod.

Durch gottes schirm sunst genug sicher
werent. Also hat nun gott wollen das
die engel von vns geeret würden/ also
hatt er ouch gewöllen sine liebe gegen
vnns durch der engel dienst/ vnnsert
halb höher angesehen werden. S; nun
Christlich zu dem engel gesprochen wirt/
warumb solt es nit ouch Christlich zu Pe-
tro vn Paulo gesprochen werde. Es ist
doch hieryn an jm selber nichts das ein
ansehen hab gottloser oder vnchrist-
licher wise vnd gestalt.

Vorab ist es ye göttlich zegloubē d; Die rylff
der heiligen seelen nach verlasenem vrsach.
körper noch lebende / So ist es ouch
Christlich zeglouben / das sie seliglich
leben mit Christus / noch dem
wunsch Pauli/ Ich hab lust ab zeschey-
den/ vnd by Christo zūsyn. Es ist ouch
wol zū gloubē / das sie Christo vast lieb
syen/ vmb den sie willigklich diß leben
übergeben hand. So ist es nit vngött-
lich zū glouben/ das Christus hab ge-
g v wollen

Philipp.

Wieman Gott bitten soll

wöllē auch jr gedechtnis vō vns hoch
zehaltē sin/vñ sich selbs durch sie welche
yetz vntödtlich sint / gebryset werden.
Harumb ist es nit vnbillich zū gloubē/
das gott wöll vns etliche ding durch
sie verlyhē/durch die er doch den vmb
freyß der erden bekört hat/ durch die
er auch die welt richten will.

die zwölfft
vsach. Ist nun die offer anruffung der hei-
ligē/des gloubēs ein übung/darzū brü-
derlicher lieb widernüwerung/vnd vn-
serer hoffnung bestetigung/warūb ach-
ten wir es dan zū verwerffen. Wögent
andē erschiessen die verdienūg der stryt-
tenden(wiewol es sind/die do sagen of-
fenlich/kein verdienung sin) solten die
verdienūg der regierendē nyeman nütz
syn. Zwar nyem ā kan lōugnē/das die
haligē stete begird habēt vnsers heyls/
vnd eben dasselbig ist doch jr fürbittē/
welches/das es erstattet vñ erfüller wer-
de /bitten wir.

Yetz dunckt mich/wie ich etlich höre/
die

Durch Eras. Rotterod.

Die ich oft hör sagen / das darumb der
Heiligen anruffung zu verbieten sy / das
sie den byß oder herlikeit Christi ver-
dunckle / in welchen doch all vnser ver-
triuwen allein zu setze sy. Wolan so hat
doch Christus (der sich keinerley vermin-
derung oder schwächerung seiner eere för-
chet) wol dörfen zusagen seinen jünge-
ren / welcher an in gloubte / der würde
nit allein die ding die der sun gethon
hette sampt de vatter & in in würckt /
sunder noch grössere ding dan er thun /
Wan also hat es in gut dünckt / sine glo-
ri mittzeteilen / denen er doch mittheiler
ouch sin ryck / vnd welcher diener er sich
nit beschembt hatt zu sin.

Soch wolhin / sidt der Heiligen ver-
eerung fürnemlich in dryen dingē stöt /
In nachuolgung ires lebens / eerbewy-
sung / vñ anruffung. Glycherwyse wie
wir nit löugnē / den volkomnesten bild-
ner aller gottesfürchtheit vns in Chri-
sto fürgehalten syn / also achtere wir die
nit

vff die fierd
fürwendig
der wider-
parthy.

Ioan. 14

Vff die er
antwortt
Der heili-
gereerung
stott in d
dingen.

Wie man Gott bitten soll/

nüt zu verdamnen/die Christum in den
Heiligen nachvolgē in welchen sine gar
ben so schön widerglangt hand.

Die and ant
wortt,

Wytter wiewol wir vns des vnuer
holen bekennē/das nit allein die höchst
vereerung/sunder ouch aller bryß gott
fürnemlich zu zeeugnend sy/dannoch
bedunckt mich der kilschē gewonheit nit
zu verwerffen sin/die mitt gewidmeten
templen/die mitt zugeeygneten festen/
die mitt hochzytlichen gesangen/durch
den gantzen vmbkreiß der erden begat
die gedechniß der heiligen/Christu ver
cerend in sinen gliderenn/in den er sich
fröwet hochwirdig geachtet sin/durch
die ouch by den menschen sin nam ge
bryset vnnnd gelobt wut.

Die drit
antwortt.

Zu letztst wie wir offentlich bekennēt
das allein in Christo/die höchst hilff vñ
beschützung vnserß heyls zu setzen sy/
durch den vns der vatter hat alles wöl
len verlihen/also merck ich nit/worumb
ettlicher andacht zu widerstrebenn sy/
die

Durch Eras. Rotterod.

Die (als forchtēt sie sich vor d̄ grösse göttlicher hochwürdigkeit) kerēt etwa vor ein heiligē fürmünd/vmb welches güst wil lē/sie vor gott (den sie von in villicht ab gewēdet besorgen) beuolhen werdēt.

Zwar als im nachuolgē der heiligē/ deßhalb nicht entzogen wirt dem aller volkomnesten byldner aller frömkeit/ welcher ist allein in Christo Jesu/ Wie Paulus schrybt/ Ir solt syn mine nachuolger/ als ich bin Jesu Christi.

Die vierd
antwort.

1. Cor. 11.6

Herwider/ wie in der heiligen vereering nichts dem byß gottes entnommē/ sunder meer vñ meer zūgelegt wirt/ sidt wir in den heiligē nicht anders eerēt dann die goben/ des/ von dem do har/ kompt alle güte gob vñ alle volkōne gob/ also ouch in angelangter heiligen fürbitt/ wirt darumb nit gemindert das gewaltsam vermōgē Christi des aller höchsten fürretters/ ja so gar nitt/ dan als ob einer imselbs mißtriuwend/ oder sich selbs schuldig wissend (vñ deßhalb sich

Die fünfft
antwort

Iacob. 1

Wie man Gott bitten soll

sich besorgte für des künigs angesicht
zu treten) bestalt ettlich fürmünder/die
er wüßte dem künig vast angensem vñ
werdt syn. Wolan / dise scham (do der
mensch sinselfs vnwürdigkeit bekennt / vñ
vor des künigs hochwürdigkeit sich so eer
samlich schämt) machet ye vorab sich
selber dem künig noch werder. Auch ge
schicht es nitt selten das ein fürst/das
von im begert wirt / lieber durch ander
geben will / besunder wo je ettlich sind
denen er hiemit vor gemeinē volck güst
vnd gewalt schaffen will.

Wytter das aber solch andechtig für
nemen der menschen got genem sy/hat
er zwar gnügsam bewysset / ouch mit d
that/by der martern begrebnis / do zu
der heiligen anruffung souil wunderzei
chen geschehent / die besessnen erlediget/
die siechē geheilert / die todte vfferweckt
werdent. Desgloch acht ich nit yemās
so vnuersehābt syn/der überein daruff li
gen wölte/das es alles fabeln syē/die so
vil

Mit sichtba
rē exemplē
hat got sine
heiligen ver
eert.

Der heiligē
legend nitt
gar fabeln.

Durch Eras. Rotterod.

un̄ hochberümp̄ter schryber der kichen
mit grosser einhell̄keit furgegebē hand/
wiewol wir dannoch̄t nit lögnen in sō
licher gestalt gn̄g vil erdicht̄et sin.

Von gross̄em mißbruch in
der heyligen vereering.



Je wirt nun villicht yem̄ts
(als ich vern̄eyn) ansohē zū
erzelen / was grossen aberglou
bens ettlich haben / die heiligen zū veree
ren / vnd anzeruffen / von welcher sakh
wir ouch oft in vn̄sern b̄uchern war
nungthon haben. Vil begerent von dē
heiligen / das sy von einē fr̄omen mān
nit d̄orfften bitten / Meynent ouch nitt /
d̄z sie sōlchs erh̄orēt sy w̄rdēt dān mit
ettlichen sunderenn wysen / glych wie
mitt zouberyen gemilterett / oder ver
s̄inēt / Vnd das sie von einem begeren /
das ged̄orēt sy nit von einē andern be
geren / als werent jr yegklichem in sun
ders ettliche em̄pter beuolhen / wie dān
ettlich